

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 18 (1975)
Heft: 2

Artikel: Lob des Buches aus dem "Kitab al-Hayawan" des al Gahiz (777-869)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

forstwissenschaftlichen Blätter, weiters naturwissenschaftliche und mathematische Zeitschriften, medizinische, literarische und Theater- und Musikzeitschriften, periodische Sittenschriften, unterhaltende und belehrende sowie Frauen- und Modezeitschriften. Kirchners Werk «Das deutsche Zeitschriftenwesen, seine Geschichte und seine Probleme» (2 Teile, Wiesbaden 1958–1962) und seine Bibliographie «Die Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes von den Anfängen bis 1830» (Stuttgart 1969, «Bibliographie der Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes bis 1900», Bd. 1) geben dem Sammler das historische und bibliographische Rüstzeug in die Hand. Aus der Vielzahl der Literatur zum Zeitschriftenwesen soll nur noch ein Werk erwähnt werden, weil es einen Zeitschriftentyp behandelt, der bewußt versucht hat, moralische Kategorien zu erstellen und der Öffentlichkeit bewußt-zumachen. Wolfgang Martens' Werk «Die Botschaft der Tugend» (Stuttgart 1968) eröffnet die Welt der moralischen Wochenschriften, löst sich vom Deskriptiven und führt uns die Funktion dieses Mediums, seine soziale Bedeutung vor Augen. Nicht allein die sittliche Bildung des Individuums, der Mensch als Gemeinschaftswesen, seine Soziabilität, das ist die Maxime der moralischen Wochenschriften. Mit Recht stellen

manche Bücherfreunde diesen Zeitschriften-typ in den Mittelpunkt ihres sammlerischen Bemühens; aber auch viele andere Themenkreise sind reizvoll: Periodika eines bestimmten Gebiets, sie erinnern an vergessene Lokalgrößen und lassen regionale Pressepolitik erkennen; Zeitschriften, die von einer Herausgeberpersönlichkeit gestaltet worden sind, sie zeigen deren politische und literarische Entwicklung; Kampfblätter, Untergrund- und Exilzeitschriften, sie beweisen Macht und Grenzen politischer Publizistik. Unzählig sind die Spezialgebiete, die der Sammler entdecken kann und die ihm die individuelle Eigenart seiner Sammlung ermöglichen.

Gespräche mit Sammlern früher Periodika zeugen eindrucksvoll von den persönlichen Beziehungen zu ihrer Sammlung. Die Seltenheit der Objekte und die Schwierigkeiten ihres Erlangens bedingen, daß jedes Stück mit Erinnerungen an seinen Erwerb belastet ist. Die Sammler konnten ihre Journale nicht einfach kaufen; sie mußten sie suchen, aufstöbern und jagen. Alte Blätter haben etwas von ausgleichender Gerechtigkeit an sich: Der idealistische, begeisterte Sammler übertrifft den nur begüterten Sammler, und der Erfolg bestätigt ihn in seiner Liebe zu unscheinbaren alten Zeitungen und Zeitschriften.

LOB DES BUCHES AUS DEM «KITĀB AL-HAYAWĀN» DES AL GĀHIZ (777–869)

Ein Buch gehorcht dir nachts wie am Tag, /
es gehorcht dir auf der Reise wie zu Hause. /
Es ist nicht dem Schlaf ergeben, / und
die Müdigkeit des Wachens überkommt es
nicht. / Es ist ein Lehrer, der sich dir nicht
entzieht, / wenn du ihn brauchst, und der
dir / den Nutzen nicht vorenthält, / wenn du
ihm den Unterhalt verweigerst. / Wenn du
abgesetzt wirst, / hört es nicht auf, dir zu
gehören, / und wenn deine Gegner gün-

stigen Wind bekommen, / kehrt es dir nicht
den Rücken. / Solange du aus irgendeinem
Grunde an ihm festhältst / oder durch das
geringste Band ihm verbunden bleibst, / fin-
dest du in ihm Reichtum, / der allen anderen
übertrifft...

Mit freundlicher Erlaubnis des Artemis-Verlags dem von Charles Pellat herausgegebenen Buch «Arabische Geisteswelt», Zürich 1967, entnommen.